Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 508. Abendblatt. Mittwoch, den 30. Oktober. 1867.

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Se. Maj. der König fuhr gestern Mittags mit den hohen Herrschaften nach der Pfaueninsel zum Dejeuner, das dort JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Carl veranstaltet hatten, und übernachtete im Schlosse Babelsberg. Dort nahm Allerhöchstderselbe heute Vormittags Vorträge und Meldungen entgegen, kam mit dem Zuge um 12 Uhr nach Berlin, und begab sich bald darauf zur Einweihung des Wilhelms-Stiftes nach Charlottenburg.

— Wie die „B. B.-Z." meldet, erhält sich das Gerücht, daß der Kaiser von Oesterreich nach Berlin zu kommen beabsichtige, und wird hiermit der Verzicht des Kronprinzen auf die Reise nach England in Verbindung gebracht.

— Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes in dem Gebäude des Staats-Ministeriums statt. — Vorher versammelten sich die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen zur Berathung in Betreff der Ausgaben der Bundes-Militärverwaltung im Jahre 1867.

— Der „Staatsanzeiger" enthält folgenden Königlichen Erlaß an das Staatsministerium: „Nach den Vorschlägen des Staatsministeriums will Ich den Städten Frankfurt a. M., Kassel, Hannover, Altona und Flensburg in Gemäßheit der Verordnung vom 12. Oktober 1854 das Recht beilegen, je einen Vertreter zur Berufung als Mitglied des Herrenhauses Mir zu präsentiren und beauftrage das Staatsministerium, hiernach das Weitere anzuordnen. Berlin, den 26. Oktober 1867. Wilhelm."

— Einem Privatbriefe aus Plymouth entnimmt die „B. B.-Ztg." zeine Schilderung des Unfalls, welcher die Panzerfregatte Friedrich Carl auf der Reise von Toulon nach England betroffen hat. „Am 12. Oktober verließen wir den Hafen von Toulon, langten glücklich am 15. Oktober in Gibraltar an, passirten am 19. früh 6 Uhr Kap Finisterre. An diesem Tage entdeckten wir, daß der Fockmast drei Fuß über dem Oberdeck einen Querriß zeigte, der sich allmälig erweiterte. Die See ging hoch, und da das Schiff sehr rollte, unterstützten wir den eisernen Untermast mit Troßen, trafen auch andere Vorsichtsmaßregeln, die Gefahr zu beseitigen. Gegen Abend hatten sich die Wanten des Mastes durch das stete Einrucken dermaßen verlängert, daß sie dem Maste keinen Halt mehr geben konnten, und um 10 Uhr 10 Minuten ging Mast mit Großstange ꝛc. über Bord, so daß nur Groß- und Kreuzmast stehen blieben. Doch auch ersterer war nicht zu halten und mußten wir denselben um 2 Uhr Nachts, um größeres Unglück zu verhüten, kappen. Derselbe fiel leider statt über Bord, quer über Deck, brach dort in drei Stücke und blieb liegen, so daß wir mit der Beseitigung des Mastes und Tauwerkes, welches größtentheils aus Draht gefertigt ist, große Schwierigkeiten hatten. Glücklicher Weise behielten wir die Schraube klar und konnten weiter dampfen. Getödtet ist Niemand, nur einige leicht verwundet. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 100 bis 130,000 Thlr. Heute am 22., sind wir in den Hafen von Plymouth eingelaufen, werden aber wohl durch die Reparaturen bis zum Frühjahr hier aufgehalten werden." Diesem und anderen Berichten nach trifft den Kommandant dieses Schiffes, Kapitän Köhler, auch nicht der leiseste Vorwurf und ist wohl lediglich die unglückliche Katastrophe Schuld des Schiffbauers.

— Die französische Intervention in Italien, welche die neuesten Telegramme melden, dürfte, wenn nicht außerordentliche Zwischenfälle eintreten, sich zu einer thatsächlich gemeinsamen gestalten. Dann wird die Phase der Verhandlungen beginnen. Wie schon bemerkt, könnte eine europäische Berathung durch die Intervention vielmehr angezeigt erscheinen, wenn auch je nach den Ereignissen beschleunigt oder verzögert werden. Die Konferenz, ob von Frankreich oder einem anderen Staate mit Frankreichs Einverständniß eingeladen, könnte nöthigenfalls ohne den Papst zusammentreten. Die Souveräne von Frankreich und Oesterreich werden sich darüber vielleicht direkt in Paris verständigen. Kommt es zu der Konferenz, so werden Preußen, England und Rußland auf derselben Italien nicht leicht im Stiche lassen. Ueber Preußens Stellung hat der schon angeführte Passus der Thronrede vom 26. orientirt. England dürfte in Paris nicht in Zweifel gelassen haben, daß es zwar der römischen Frage gegenüber sich neutral verhält, eine Bedrohung der Selbstständigkeit und Integrität Italiens indessen nicht gleichgültig zusehen würde. Auch hier zweifelt Niemand, daß Preußen eine Dislokation des italienischen Staates als ein Ereigniß ansieht, das die europäischen Mächte in Mitleidenschaft ziehen würde.

— Von Seiten Frankreichs sind, wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, unzweideutige Eröffnungen hierher gelangt über die Absicht, die römische Verwickelung zu lokalisiren. Die Berufung an eine europäische Konferenz zur Lösung der römischen Frage wird jetzt als unwahrscheinlich betrachtet, nachdem die Abneigung Englands nnd Preußens, an der Garantie für die beabsichtigte Vereinbarung theilzunehmen, zweifellos ist.

— Baierns Vorschläge sind in allen Punkten abgelehnt. Preußen wird die Modifikationen der Bundesverfassung keineswegs zulassen, auch nicht zu Gunsten eines gemeinsamen Veto's der Südstaaten, das nur gelegentlich zur Sprache gekommen sein soll. — Ueber das Bundesschuldengesetz hat der Bundesrath, wie zuverlässig festgestellt ist, nach keinen Beschluß gefaßt. Das Gesetz ist also noch nicht abgelehnt, und alle darüber verbreiteten Gerüchte erweisen sich als verfrüht.

— Allerhöchsten Orts ist genehmigt worden, daß diejenigen Forst-Kandidaten, welchen die Immatrikulation bei der Universität aus dem Grunde versagt wird, weil sie bereits Landwehr-Offiziere oder als Staatsbeamte vereidigt sind, auch auf Grund der Testate der Universitäts-Docenten über ihre zweijährigen Studien der Rechts- und Cameral-Wissenschaften zur Prüfung als Regierungs- und Forst-Referendarien zugelassen werden. Die Regierungs-Präsidien der alten und neuen Lande haben diese Allerhöchste Bestimmung fortan zu beachten. — Ueber das Aufsteigen der Gehaltssätze bei den Lehrern an städtischen Elementarschulen und das Verfahren bei Bewilligung von Zulagen hat sich der Unterrichts-Minister dahin ausgesprochen, daß zur zweckmäßigen Einrichtung mehrklassiger städtischer Elementarschulen ein stufenweises Aufsteigen der Gehaltssätze für die Lehrer nothwendig ist. Dies könne sowohl in der Art stattfinden, daß die einzelnen Stellen von einem zunächst für jüngere, unverheirathete Lehrer auskömmlichen Minimalsatz beginnend, nach oben stufenweise mit einem höheren, festen Gehalte dotirt werden und die einzelnen Lehrer allmählich von den unteren in die oberen Stellen aufrücken, als auch in der Art, daß den Lehrern periodische Alterszulagen gewährt werden. Die Feststellung des Dotationsplanes gebühre in dem einen wie in dem anderen Falle der Bezirks-Regierung, und die Ausführung des einmal von derselben genehmigten Planes unterliege demnächst in Bezug auf die einzelnen betheiligten Lehrer keiner von der Beschlußnahme der Schulgemeinde oder deren Vertreter abhängigen Modifikation. Die solchergestalt den Lehrern zu gewährenden Alterszulagen seien nicht persönliche Zulagen, sondern bilden einen Theil der normalen, planmäßigen Lehrerbesoldung. Die Vorenthaltung der durch dieselbe dem Einzelnen in Aussicht gestellten Vortheile könnte nur ausnahmsweise aus disziplinarischen Rücksichten und folgeweise nur auf ausdrückliche Anordnung der Regierung stattfinden. Die Magistrate, die Stadtobrigkeiten, haben demnach über die zur gehörigen Dotirung der untergebenen Elementarschulen zu bewilligenden Alterszulagen keinen Beschluß zu fassen.

— Ein im Jahre 1861 in Elberfeld zum Behufe von Sammlungen freiwilliger Beiträge für eine deutsche Flotte gebildetes Comité hat auf Grund eines späteren Beschlusses die angesammelten Gelder, im Betrage von 7900 Thlrn. in Staatsschuldcheinen, dem Marine-Ministerium mit der Bestimmung überwiesen, daß daraus ein bei dem letztern zu verwaltender Fonds gebildet werde, aus welchem in den dazu geeigneten Fällen besondere über das gesetzliche Maß der Staats-Unterstützungen hinausgehende Beihülfen an invalide Marine-Mannschaften und deren Hinterbliebene gewährt werden. Demgemäß haben des Königs Majestät auf Vortrag des Herrn Marine-Ministers durch Allerhöchste Ordre vom 27. September cr. zu genehmigen geruht, daß jener Betrag der Stiftung „Frauengabe" einverleibt und gleich dieser zu Unterstützungen verwendet werden darf, sowie, daß demgemäß der gemeinsame Fonds künftig die Firma „Stiftung Frauengabe-Elberfeld" zu führen habe. Der ursprünglichen Stiftung „Frauengabe" ist durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1859 die Allerhöchste Genehmigung ertheilt und nach ihren Statuten hat sie den Zweck, solchen Personen, welche der Königitchen Marine angehören, oder deren Hintrrbliebenen im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren. Das Stamm-Kapital der Stiftung ist durch die ihr von dem Frauen-Vereine zur Erwerbung eines Kriegsschiffes überwiesenen 25,000 Thlr. nebst den bis zur Allerhöchsten Bestätigung aufgelaufenen Zinsen gebildet und soll diesem Kapitale während der nächsten 25 Jahre der vierte Theil der aufkommenden Zinsen, sowie die in den einzelnen Jahren nicht zur Vertheilung kommenden Zinsen und etwaigen Geschenke und Vermächtnisse zuwachsen. Aus dem nicht zu dem Stamm-Kapital zu schlagenden Ueberrest der Zinsen werden die Unterstützungen gewährt.

An Geschenken sind der Stiftung im Jahre 1866 durch den hiesigen Kaufmann Simundt 2000 Thlr. baar zugeflossen. Der Sitz der Stiftung ist Berlin. Die dem Staate gebührende Ober-Aufsicht über die Stiftung führt der Marine-Minister. Die Verwaltung der Stiftung wird unentgeltlich von einem Vorstande geleitet, dessen Vorsitzender der Geheime Admiralitäts-Rath Heymann ist, an welchen alle Unterstützungsgesuche ꝛc. zu richten sind. Schatzmeister der Stiftung ist der Kommerzienrath Sachse. Aus den Zinsen sind an Unterstützungen in den Jahren 1860—1867 vertheilt worden in Summa 6848 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. und zwar an über 200 hülfsbedürftige und würdige Personen der Königl. Marine, resp. Wittwen und Kindern verstorbener Offiziere und Mannschaften, theils durch Gewährung einmaliger, theils jährlicher in monatlichen Raten zahlbarer Unterstützungen. Bei den vielfachen Unglücksfällen und Krankheiten, die in der Königlichen Marine insbesondere auf den in Dienst gestellten Schiffen durch den Dienst, Veränderung des Klimas u. s. w. vorkommen, reichen die Mittel der Stiftung nicht hin, um in allen Fällen schnelle und ausreichende Hülfe zu gewähren, und jetzt bei der Vergrößerung der Marine wird dies in erhöhtem Maße der Fall sein, so daß es geboten erscheint, die Existenz dieser Marine-Stiftung in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen, um möglicherweise durch Gaben, Vermächtnisse ꝛc. die Fonds der Stiftung in der Art erhöht zu sehen, daß für die in ihrem gefahrvollen Berufe verunglückten Seeleute, für deren Wittwen und Kinder sowohl schnelle als nachhaltige Unterstützungen ertheilt werden können.

— In Frankfurt spricht man davon, daß König Georg von Hannover mit dem Fürsten von Taxis um die Ermiethung des ehemaligen Bundespalais in der Eschenheimergasse in Unterhandlung stehe, also dort seinen Winteraufenthalt nehmen wolle. Sicher ist, daß Hietzing auf die Dauer keine geeignete Stätte für den König, namentlich für den Winter ist. Als derselbe schon vor Monaten aus seiner Umgebung darauf aufmerksam gemacht worden, soll er geäußert haben: „Bis zum Winter hoffe er wieder in Hannover zu sein."

⊙ **Aus Posen,** 27. Oktober. Von den verschiedenen im hiesigen Priester-Seminar befindlichen Klerikern schieden kürzlich wieder mehrere aus, weil ihnen die strenge Hausordnung, welche der Erzbischof Graf Ledochowski noch täglich verschärft, nicht behagte. Diese armen Leute haben nicht die mindeste Freiheit und ist das Seminar bereits mehr einem Trappistenkloster als einer Anstalt ähnlich, wo junge Leute sich für ihren künftigen Beruf vorbereiten und dabei eine Art von akademischen Lebens genießen sollen. Bei den vor Kurzem stattgehabten Weihungen junger Kandidaten zu Priestern sollte auch ein junger Mann, ein sehr ordentlicher Seminarist und Sohn hiesiger achtbarer Eltern, die Minores — die unteren Weihen — erhalten. Da stellt sich nach vorgenommenen Forschungen nach den Voreltern des zu Weihenden heraus, daß der Großvater seines Vaters, also sein Urgroßvater Protestant gewesen sei. Sofort wird der Aspirant zurückgestellt und muß harren, bis die erforderliche Dispense für ihn aus Rom eingeholt sein wird, was bei den gegenwärtigen Wirren im Kirchenstaate sehr lange dauern kann. — Man spricht davon, daß ein Wechsel in den Garnisonstruppen bevorstehe, daß uns das 50. Regiment verlassen und das 11. hier in Garnison kommen werde. — Seit einiger Zeit kommen täglich drei bis vier Extrazüge mit Weizen hier durch, der von Stettiner Häusern in Ungarn aufgekauft worden. — Die Fleischpreise gehen bei uns noch mehr in die Höhe und die Kartoffeln werden bereits mit 20—22½ Sgr. der Scheffel bezahlt.

Hamburg, 29. Oktober. Die „Börsen-Halle" schreibt: In Betreff der Paris-Hamburger Eisenbahn übernimmt Hamburg die Herbeischaffung eines bedeutenden Baukostenantheiles, wogegen Köln-Mindener Prioritäten der neuen Bahn zu einem bestimmten Course validiren werden. Hamburg überläßt unentgeltlich auf hamburgischem Gebiete Staatsgrundeigenthum der Bahn. Der Bau beginnt im nächsten Frühjahr und dauert fünf Jahre.

Bremen, 29. Oktober. Der „Weser-Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Von Seiten Frankreichs sind, wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, unzweideutige Eröffnungen hierhergelangt über die Absicht, die römische Verwickelung zu lokalisiren. Die Berufung an eine europäische Konferenz zur Lösung der römischen Frage wird jetzt als unwahrscheinlich betrachtet, nachdem die Abneigung Englands und Preußens, an der Garantie für die beabsichtigte Vereinbarung theilzunehmen, zweifellos ist.

Stuttgart, 26. Oktober. Herzog Wilhelm v. Urach, Graf von Würtemberg, ist zur katholischen Kirche übergetreten.

Stuttgart, 29. Okt. Im weiteren Verlauf der Debatte sprach sich der Abgeordnete Römer für den Allianzvertrag aus, indem er darauf hinwies, daß derselbe die Integrität Württembergs sei. — Mohl hielt eine heftige Rede gegen Herrn v. Varnbüler und den Grafen Bismarck. Er behauptet, Württemberg habe keinen Feind als Preußen. Württemberg bedürfe des Zollvereins nicht. — Sarvey Mitternacht befürwortet den Vertrag. — Duvernoy hat einen Vermittelungsantrag eingebracht, vorschlagend, dem Vertrage die Zustimmung mit dem Vorbehalte zu geben, daß das Recht der Stände, die Größe und Einrichtung des Heeres mitzubestimmen, gewahrt werde. — Man glaubt, daß dieser Antrag angenommen wird. Morgen Fortsetzung der Debatte.

München, 29. Oktober. Die „Süddeutsche Presse" meldet: Aus Berlin sind an verschiedene Kammermitglieder Telegramme eingegangen, welche bestätigen, daß die preußische Regierung es abgelehnt habe, auf die von der baierischen Reichsrathskammer bei der Annahme des Zollvereins gestellte Bedingung einzugehen. Preußen habe sich hierbei auf die Rücksicht, die es gegen seine Bundesgenossen zu nehmen habe, und den bereits erfolgten Schluß des Reichstages bezogen.

— Es gilt nunmehr als zweifellos, daß die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Berlin erfolglos geblieben ist. Morgen Nachmittags 3 Uhr findet eine Sitzung der Abgeordnetenkammer, darauf voraussichtlich auch eine Sitzung der Reichsrathskammer statt. Andernfalls soll letztere spätestens am Donnerstag anberaumt werden. Die Fraktionen der Abgeordnetenkammer haben dem Vernehmen nach beschlossen, auf unbedingte Annahme des Zollvereins zu bestehen.

— Der König und der Prinz Otto von Baiern treffen heute Abend von Hohenschwangau hier ein und werden gutem Vernehmen nach einige Tage hier bleiben. — Die 117 Abgeordneten sind fest entschlossen, ihr Votum aufrecht zu erhalten. Fortwährend kommen neue Deputationen, welche dem Reichsraths-Präsidenten unbedingte Annahme des Zollvereinsvertrages empfehlen. Selbst in Nieder-Baiern rührt sich die Bevölkerung für die Erhaltung des Zollvereins. In Vilsbiburg wurde eine große Volksversammlung abgehalten, welche sich für den Vertrag aussprach. Eine Deputation aus Landshut ist hier eingetroffen. Der Entschluß des Reichsraths ist noch zweifelhaft.

Ausland.

Haag, 29. Oktober. Es heißt, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Zuijlen van Nijevelt seine Entlassung nachsuchen werde, und man bezeichnet den gegenwärtigen holländischen Gesandten in Paris, Baron Zuijlen, als seinen Nachfolger.

Paris, 29. Oktober. Der Papst soll erklärt haben, Rom verlassen zu wollen, falls die italienischen Truppen die Grenzen des Kirchenstaats überschreiten. — Aus Toulon wird vom heutigen Tage gemeldet: In sämmtlichen maritimen Quartiers ist die permanente Aushebung der Marine-Konskription wieder in Kraft gesetzt. Der Grund der Maßregel ist die gegenwärtige Flottenbewegung. Truppen treffen beständig ein.

— Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute Versailles. An der Börse geht das Gerücht, italienische Truppen hätten die römische Grenze überschritten. 3pCt. Rente 67,92½, ital. Rente 44,75 bei leblosem Geschäft.

— „Etendard" enthält folgende Nachrichten: Aus Rom sind heute keine neue Meldungen eingelaufen. Eine Depesche aus Rom vom 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, besagt, daß Garibaldi bis zu dieser Stunde vor den Thoren Roms noch nicht angelangt war; seit der Einnahme von Monterotondo könne jedoch nichts mehr seinen Marsch nach Rom hin ern. Die französische Flotte sollte Montag Morgen in Civita-Vecchia eintreffen. Monterotondo wurde am 26. Abends nach drei erfolglos gebliebenen Angriffen, bei welchen 327 päpstliche Soldaten 6000 Garibaldianern die Stirn boten, eingenommen. — „Patrie" meldet: Der Kampf um Monterotondo hatte die Kräfte der Garibaldianer derart geschwächt, daß dieselben nicht daran denken konnten, den folgenden Tag auf Rom zu marschiren. Man hat seit gestern Morgens keine Nachrichten aus Rom. Um 3 Uhr Nachmittags wußte man heute noch nicht, ob das französische Geschwader in Civita-Vecchia eingetroffen war. Man glaubt, widriges Wetter werde die Fahrt aufgehalten haben. Gleichwohl ist es wahrscheinlich, daß die Flotte gestern, Montag Nachmittags 3 Uhr, eingetroffen sein wird. Ein Extradampfer wird sofort die Nachricht von der Ankunft nach Nizza bringen.

— Gestern wurde in der allgemeinen Ausstellung das in der französischen Galerie aufgestellte Portrait des Kaisers Napoleon von Cabanel mit einem rohen Ei beworfen, und dieses fiel auf die Stelle, wo das Auge ist. Das Individuum wurde sogleich verhaftet und soll aussagen, es sei durch eine unwiderstehliche Antipathie gegen die Malerei des Herrn Cabanel zu diesem Akte getrieben worden.

London, 29. Oktober. Die „Anglo-Amerikanische Korrespondenz" veröffentlicht folgende Depesche aus Newyork vom 19. Oktober: „Der Minister Seward drückt in einer Rede seine Ueberzeugung aus, daß die Demokraten bei den im nächsten Monate in Newyork stattfindenden Wahlen den Sieg davon tragen werden, und erklärte, daß er in diesem Falle seine Entlassung nicht nachsuchen werde.

Was die Wahlen im Westen betrifft, so glaubt der Minister, daß das Resultat der republikanischen Partei günstig, und daß es den Radikalen dort nachtheilig sein würde, den Präsidenten Johnson in den Anklagestand versetzt zu haben.

Queenstown, 29. Oktober. Vom 19. Oktober wird gemeldet, daß der Sekretär des Schatzamtes beschlossen hat, alle Personen, welche gefälschte amerikanische Bonds in Umlauf setzen, gerichtlich zu verfolgen.

Rom, 23. Oktober. Schon am Sonntag war man sich eines Straßenaufruhrs gewärtig, wohlhabende Gutsbesitzer waren von treuen Winzern und Pächtern gewarnt, sich nicht vors Thor zu begeben, und auch in der Stadt gingen wohlmeinende Mahnungen zur Vorsicht in Freundeskreisen umher. Es geschah indessen nichts, aber vorgestern wiederholten sich die schlimmsten Gerüchte, die Polizei scheint sogar von dem Signal Kunde erhalten zu haben, wodurch die Revolutionsscene inaugurirt werden sollte, denn das zum Anzünden bezeichnete Heumagazin am römischen Forum befand sich gegen Abend mit Wachen besetzt. Mittlerweile machen die Freischaaren auf den nicht bewachten Straßen nach Rom hin Fortschritte, aber was die Verlegenheit und Angst der klerikalen Partei zum Aeußersten bringt, ist die Aussicht, daß die vorrückenden italienischen Truppen Rom zu nehmen bestimmt zu sein scheinen. Doch hier ist man entschlossen, sie nicht einzulassen, deshalb werden in der Nähe der Stadt schon seit gestern Schanzen aufgeworfen und Barrikaden gebaut. Sonderbarer Wechsel, vor zwei Tagen war es noch so friedlich um uns her, heute rennt Alles närrisch durch einander! Die Agitation stieg gestern Nachmittag von Stunde zu Stunde. Gegen 4 Uhr fuhr der Papst aus, der Wagen nahm die Richtung nach Porta del Popolo, die Mißvergnügten schrieen, er gehe, die Barrikade zu sehen. In der That fuhr er dicht neben derselben vorüber nach Villa Borghese, was keinen günstigen Eindruck machte. Es hatte eine Stunde Ave Maria geläutet, als man von mehreren Seiten her Flintengeknatter hörte. Einige Hundert in verschiedenen Vierteln vertheilte Aufständische hatten die Patrouillen angegriffen, von beiden Seiten blieben Mehrere, die Zahl der Verwundeten ist größer, die genauen Zahlen sind noch nicht bekannt. Ein dumpfer Schall verkündigte eine Pulver-Explosion: die Kaserne der Zuaven war nach der Seite der Facade hin durch ein vergrabenes und angezündetes Pulverfaß niedergeworfen. Bisher wurden Dreiundzwanzig theils verwundet, theils todt unter den eingestürzten Wänden hervorgezogen.

Petersburg, 28. Oktober. Graf Pahlen wurde an die Stelle des Fürsten Urusoff zum Justizminister ernannt.

Wegen des Gesundheitszustandes des Haus-Ministers Grafen Adlerberg ist Adlerberg II. zum Gehülfen des Ministers des Kaiserlichen Hauses ernannt worden.

Pommern.

Stettin, 30. Oktober. Die Betheiligung bei den heutigen Wahlen der Wahlmänner war fast in allen Bezirken eine nur äußerst geringe. Nach den uns bisher vorliegenden Nachrichten sind gewählt:

1. Bezirk. 3. Abth. Tischlermeister Struck, Reg.-Rath Lorenz; 2. Abth. Stadtrath Hempel, Tischlermeister Koschkull; 1. Abth. Kfm. Herms, Major Schneppe, sämmtlich konservativ.

2. Bezirk. 3. Abth. Zimmermstr. Schönberg sen., Sattlermeister Wittenhagen; 2. Abth. Schlossermstr. Macdonald, Bäckermeister Malbranc (sämmtlich konservativ); 1. Abth. Goldarbeiter Sperling, Stadtrath Dr. Schür (N.-L.)

3. Bezirk. 3. Abth. Schulwart Eich, Lehrer Metzmacher (beide konservativ); 2. Abth. Kfm. Grunow sen., Kfm. Cuntz (beide F.); 1. Abth. Kfm. Jul. Brumm, Rechtsanwalt Masche (N.-L.)

4. Bezirk. 3. Abth. Schneidermeister L. Ebner, Gelbgießermeister Ludwig; 2. Abth. Kfm. Haack, Kfm. Klemm; 1. Abth. Fabrikant J. Ebner, Kfm. W. Jahnke, sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig.

5. Bezirk. 3. Abth. Rektor Heß (K.), Kfm. Franz Jahn (K.); 2. Abth. Kfm. Wuttig, Kfm. Zettwach; 1. Abth. Kfm. W. Koch, Fabr. Kolesch, letztere 4 Nat.-Lib.

6. Bezirk. 3. Abth. Kantor und Lehrer Priem, Rentier Lüdtke; 2. Abth. Regierungs-Hauptkassenbuchhalter Braun, Kanzleirath Schulz; 1. Abth. Justizrath Calow, Kfm. Franz Meyer, sämmtlich konservativ.

7. Bezirk. 3. Abth. Gasthofsbes. A. Timm (F.), Kaufmann Louis Block; 2. Abth. Makler Guido Fuchs (F.), Kaufm. Wehmer; 1. Abth. Kaufm. Brötzmann (F.), Gasthofsbes. R. Timm (F.).

8. Bezirk. 3. Abth. Priv.-Sekret. Neumann (N.-L.), Butterhändler Holtz (N.-L.); 2. Abth. Schuhmachermstr. Ziegra (F.), Böttchermstr. Genschow (F.); 1. Abth. Kfm. Flemming (K.), Kfm. Köhlau (N.-L.)

9. Bezirk. 3. Abth. Althändler Wagner (F.), Schlossermstr. Nauwolff (F.); 2. Abth. Fleischermstr. E. F. Starck (F.), Kaufm. G. W. Lehmann (F.); 1. Abth. Konsul Schreyer (K.), Kaufm. R. Lübcke (K.).

10. Bezirk. 3. Abth. Korbmachermstr. Krüger (L.), Kaufm. v. Stade (L.); 2. Abth. Kfm. Allendorf (L.), Kfm. Winckelsesser (L.); 1. Abth. Kfm. Kemp (N.-L.), Kfm. Degner (N.-L.)

11. Bezirk. 3. Abth. Klempner H. Rusch (F.), Buchbinder A. Salinger (F.); 2. Abth. Bäckermstr. E. Herrmann (F.), Schlächtermstr. H. Mädler (F.); 1. Abth. Kaufm. Schwinning (N.-L.), Buchhändl. Th. v. d. Nahmer (N.-L.)

12. Bezirk. 3. Abth. Goldarbeiter Paul (Fortschr.), Glasermeister Pust (F.); 2. Abth. Dr. Fränkel (N.-L.), Kfm. Louis Lewy (F.); 1. Abth. Konsul Ed. Lübcke, Konsul O. Kisker (N.-L.)

13. Bezirk. 3. Abth. Buchbindermstr. J. Rosenkranz (L.), Tapezier Almuß (L.); 2. Abth. Kaufm. L. Dammast (L.), Kaufm. Lüderitz (L.); 1. Abth. Kaufm. C. W. Kuhk (N.-L.), Kaufmann J. Meister (N.-L.)

14. Bezirk. 3. Abth. Schuhmacher Knick (F.), Drechslermstr. Weybrecht (F.); 2. Abth. Kfm. Lichtheim (F.), Goldarbeiter Richter (F.); 1. Abth. Stadtältester Marggraff (N.-L.), Kaufm. G. A. Töpffer (N.-L.)

15. Bezirk. 3. Abth. Kfm. Rudolph (F.), Kfm. E. Aron (F.); 2. Abth. Dr. Mette, Schulvorsteher Dr. Siewert; 1. Abth. Maler Krasemann, Rentier Franz (letztere 4 N.-L.)

16. Bezirk. 3. Abth. Braueigen Kreich (Nat.-Lib.), Dr. Meyer (F.); 2. Abth. Kfm. Pommer, Drechslermstr. Zenker; 1. Abth. Kfm. Rud. Dietz, Kfm. Gerber (letztere vier Nat.-Liberal.)

17. Bezirk. 3. Abth. Kfm. Ludw. Mann, Kfm. Ad Creutz; 2. Abth. Dr. med. Boysen, Agent R. Felix; 1. Abth. Kfm. Rud. Ribbeck, Rent. Kleinworth, sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig.

18. Bezirk. 3. Abth. Ofenfabrikant Keppler sen., Kaufm. Richter; 2. Abth. Geh. Regier.-Rath Schallehn, Dr. Wißmann; 1. Abth. Geh. Med.-Rath Dr. Behm (K.), Rentier Breslich (K.)

19. Bezirk. 3. Abth. Stadtrath Carton (K.), Rechnungsrath Steinicke (K.); 2. Abth. Rentier Flöder (F.), Seifenfabrikant Luckwald (F.); 1. Abth. Kfm. Kettner sen. (N.-L.), Kfm. Burscher (N.-L.)

20. Bezirk. 3. Abth. Schmiedemstr. A. Schmidt, Fuhrherr W. Rütz; 2. Abth. Maurermstr. Fortong (Nat.-Lib.), Maler E. Schmidt (N.-L.); 1. Abth. Kaufm. Carl Arlt, Tischlermeister A. Kaseburg.

21. Bezirk. 3. Abth. Zimmermeister G. Schultz (N.-L.), Kfm. Reimarus (N.-L.); 2. Abth. Kfm. Rosenow, Kaufmann Th. Fuchs; 1. Abth. Justizrath Dr. Zachariae, Kfm. Haaker, letztere 4 der Fortschrittspartei angehörig.

22. Bezirk. 3. Abth. Reg.-Rath Herr (K.), Kreisrichter Wienstein (K.); 2. Abth. Konrektor Schenk (F.), Lehrer Dr. Kühne (F.); 1. Abth. Rentier Ferd. Müller (F.), Kfm. Rud. Dorschfeld (F.)

23. Bezirk. 3. Abth. Kloster-Insp. Günther (K.), Taubst.-Vorst. Böttcher (K.); 2. Abth. Kfm. S. Apolant (F.), Rentier O. Seydell (F.); 1. Abth. Partik. Neidt (K.), Polizeisekr. Rieck (K).

24. Bezirk. 3. Abth. Konsul Quistorp (K.), Regier.-Rath Dumrath (K.); 2. Abth. Maurermstr. Schröder sen., Kreisgerichts-Rath Schmidt; 1. Abth. Kfm. Wilh. Piper, Maurermstr. Urban, letztere 4 Nat.-Lib.

28. Bezirk. 3. Abth. Mühlenbesitzer Otto Schultz (L.), Maschinenmeister Lentz (L.); 2. Abth. Fabrikbesitzer Bartz (L.), Kfm. Höft (L.); 1. Abth. Direktor Kornhard (L.), Fabrikbesitzer Zander (L.).

29. Bezirk. 3. Abth. Eigenthümer C. Lehmann, Kohlenhändler C. Quandt; 2. Abth. Holzhändler Aug. Müller, Zimmermeister Jul. Krüger; 1. Abth. Rentier W. Schmidt, Fischermstr. L. Stabenow, sämmtlich N.-L.

30. Bezirk. 3. Abth. Waagemeister Köckeritz (N.-L.) Siedemeister Lembcke (N.-L.); 2. Abth. Kfm. Schliemann (N.-L.), Direktor Sapel (N.-L.); 1. Abth. Kfm. de la Barre (N.-L.), Kfm. Schöpperle (F.)

31. Bezirk. 3. Abth. Kfm. Leusch (F.), Schlossermstr. Lindstädt (F.); 2. Abth. Kaufm. Stümer (F.), Kaufm. Stephan (F.); 1. Abth. Kfm. Wrede (N.-L.), Kfm. Bötzow (N.-L.)

32. Bezirk. 3. Abth. Kfm. Magnus (F.), Kfm. Lindener (F.); 2. Abth. Bäckermstr. Bartelt Unbek., Inspektor Lewin (F.); 1. Abth. Rentier Pinnow Unbek.; Zimmermstr. Bartel Unbek.

33. Bezirk. 3. Abth. Schneidermstr. H. Schlutz, Kaufm. A. Grohn; 2. Abth. Kfm. G. Mischeck, Viehhalter F. Franck; 1. Abth. Färbermstr. G. Bormann, Tapezier L. Müller. (Sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig.)

34. Bezirk. 3. Abth. Bureau-Vorsteher Armbrost (N.-L.), Schneidermstr. Mews (N.-L.); 2. Abth. Maler Plischowsky (N.-L.), Rentier Neumann (N.-L.); 1. Abth. Dr. Schmitz (N.-L), Partikulier Köhn (N.-L.)

35. Bezirk. 3. Abth. Schlächtermstr. Linse, Kaufm. Wilhelm Heuschert; 2. Abth. Kfm. Leopold Dummer, Kfm. A. Krieger, Kfm. Ludwig Wehr, Kfm. Carl Meister, sämmtlich Fortschrittsp.

36. Bezirk. 3. Abth. Schiffseigner F. Gutsche; 2. Abth. Kaufm. Hugo Kühne; 1. Abth. W. Masche, sämmtlich N.-L.

39. Bezirk. 3. Abth. Fabrikant Reichenbecher (F.), Stadtrath Radloff (N.-L.); 2. Abth. Kfm. Greffrath (N.-L.), Stadtrath Weichardt (N.-L.); 1. Abth. Konsul Theune (N.-L.), Kfm. Karl Krey (N.-L.)

40. Bezirk. 3. Abth. Lehrer Marquardt (K.), Reg.-Sekretär Dreist (K.); 2. Abth. Rendant Beda (K.), Zimmermstr. Bliesner (K.); 1. Abth.: Brauereibes. Conrad (F.), Fabr. Haurwitz (F.)

41. Bezirk. 3. Abth. Schmiedemstr. Schultz (F.), Fabrikant Scharlau (F.); 2. Abth. Restaurateur Stephan (F.), Bäckermstr. Mietzlaff (F.); 1. Abth. Kfm. Schultz (F.), Versicher.-Beamter Laehder (F.)

42. Bezirk. (1. Mil.-Bez.) 3. Abth. Stabsarzt Dr. Haase, Assistenzarzt Dr. Dietrich; 2. Abth. Zahlmstr. Bachsmann, Zahlmstr. Moritz; 1. Abth. vakat. (Sämmtlich konservativ.)

43. Bezirk. (2. Mil.-Bez.) 3. Abth. Rechnungsrath Buchholtz, Intend.-Rath v. Schöpcke; 2. Abth. Intend.-Sekr. Lüdcke; Intend.-Sekr. Fahrenholtz; 1. Abth. Oberstabsarzt Dr. Scheidemann, Intend.-Rath Michaelis. (Sämmtlich konservativ.)

44. Bezirk. (3. Mil.-Bez.) 3. Abth. Stabsarzt Dr. Loewer, Zahlmeister Barndt; 2. Abth. Oberprediger Wilhelmi, Justiz-Rath Lommatsch; 1. Abtheilung vakat. (Sämmtlich konservativ.)

Grabow a. O. Heute hier gewählt 26 Wahlm., darunter 1 konservativer.

Altdamm, 30. Oktober. (Tel. Dep.) Von 13 Kandidaten: 11 konservativ und 2 liberal gewählt.

Schlawe, 30. Okt. (Telegr. Dep. d. St. Z.) Sämmtliche heute fast einstimmig gewählte 18 Wahlmänner sind konservativ.

Regenwalde, 29. Oktober. Am letzten Sonntag wurde, wie man der „Od.-Z." von hier berichtet, der herrschaftliche Förster Reetz in Raddowerheide von Wilddieben erschossen. Nach den Angaben seiner Familie hörte er Morgens früh in seinem, einen reichen Rehstand haltenden Reviere mehrere Schüsse fallen; er vermuthete Wilddiebe und machte sich zur Verfolgung derselben schleunigst auf. Da er aber den ganzen Tag ausblieb, auch am andern Morgen noch nicht zu Hause angekommen war, so vermuthete seine Frau, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei, und veranlaßte eine umfassende Durchsuchung des ganzen Reviers. Hierbei wurde er denn auch nach einiger Zeit todt in seinem Blute liegend, mit einem Schusse in der Brust, aufgefunden. Während der Kreisrichter und der Arzt zur Feststellung des Thatbestandes an Ort und Stelle beschäftigt waren, verbreitete sich in der Stadt plötzlich das Gerücht, daß ein Arbeiter Löweke darum wüßte. Er wurde sogleich vom Bürgermeister selbst verhaftet und verhört, wobei denn festgestellt wurde, daß eine Anzahl Bauern aus dem benachbarten Dorfe Dorow, ein Arbeiter Rusch von dort und der Löweke von hier am Sonntag ganz früh auf Wilddiebstahl ausgegangen waren und hierbei in dem genannten Revier vom Förster Reetz betroffen wurden. Rusch soll den Förster erschossen haben; er selbst hat aber auch eine gefährliche Schußwunde im Unterleibe. Die Details des Kampfes und der gestrigen Untersuchung sind noch nicht bekannt. Die ganze Bande, mit ihnen der Schulze von Dorow, ist gestern Abend spät noch verhaftet und hier eingebracht worden. In der ganzen Umgegend macht sich die größte Erbitterung gegen die Thäter bemerkbar, da sie den Unglücklichen, der nach Aussage des Arztes möglicherweise noch hätte gerettet werden können, auf eine mehr als jämmerliche Weise haben umkommen lassen. Der Getödtete war allgemein geachtet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. Oktober, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Concordia, Buse; Pendel, Leewe, von Bremen. Urda, Randulf, von Dysart. Warwich, Chamberg, von Wick. Adonis, Meyer, von Sonderburgh. 17. Mai, Gerdsen; Sciline, Nanhern, von Bergen. Thetis, Tank, von Sunderland. Th. Albert, Ramm, von Newcastle. Thalina, Ronnigh; Lucie Mathilde, Dickmann, von Hamburg. Willemos, Rasmussen, von Hasle. Line, Hansen, von Rudkjöbing. Adolph Kirstine, Mogensen, von Faaborg. Alpha, Friis; Wave, Leask, von Känigsberg. Mathilde, Iversen; Albert, Zobel, von Kopenhagen. Anna Catharina, Kromann, von Marstall. Ceres, Jasmund, von Horsens. Sophie, Lange, von Rostock. Elise, Streemstädt, von Bordeaux. Margarethe, Korte, von Zante. Wind: SW. Revier 14¾ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Oktober. Witterung: regnigt. Temperatur + 9° R. Wind: NW.

Weizen niedriger, per 2125 Pfd. loco gelber 94—104 Rt bez., 83 bis 85pfd. gelber Oktober 104, 103½, 102½ Rt bez., Oktober-November 100¼, 99½ Rt bez., Frühjahr 97½ Rt Br., 97 Rt Gd.

Roggen Termine anfangs etwas höher, schließt flau und niedriger, loco fast unverkäuflich, pr. 2000 Pfd. loco 69—73 Rt bez., feiner bis 74 Rt bez, Oktober 73¾, ½, 73, 72½ Rt bez. Oktober-November 72 Rt Br. u. Gd., Frühjahr 69½ Rt bez. u. Br., 69 Rt Gd.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loco 11¼ Rt Br., Oktober 11⅙ Rt Br., 11 1/24 Rt Gd., April-Mai 11½ Rt bez. u. Gd.

Spiritus niedriger, loco ohne Faß 19⅔, ¾ Rt bez., mit Faß 19⅓ Rt bez., Oktober 19½, 5/12 Rt bez., Oktober-November 19¼, 1/24, ⅓ Rt bez, Frühjahr 20¼ Rt Gd.

Angemeldet: [100 Wspl. Weizen, 200] Wspl. Roggen, 400 Ctr. Oel, 40,000 Qrt. Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 103½, Roggen 73, Rüböl 11 1/12, Spiritus 19 5/12.

Landmarkt.

Weizen 96—104 Rt, Roggen 50—54 Rt, Gerste 50—54 Rt, Erbsen 68—72 Rt per 25 Schffl., Hafer 31—36 Rt per 26 Schffl., Stroh pr. Schock 7—8 Rt, Heu pr. Ctr. 15 bis 25 Sgr, Kartoffeln 20—28 Sgr.

Breslau, 29. Oktober. Spiritus per 8000 Tralles 19. Weizen per Oktober 89 Br. Roggen pr. Oktober 66½, per Frühjahr 63½. Rüböl pr. Oktober 10 7/12 Br., per Frühjahr 11¼ Br. Raps pr. Oktober 95 Br. Zink fest.

Hamburg, 29. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine Anfangs fester. Pr. Oktober 5400 Pfd. netto 179 Bankothlr. Br., 178½ Gd., pr. Oktober-November 177 Br., 176½ Gd. Roggen loco ruhig, pr. Oktober 5000 Pfd. Brutto 131 Br., 130 Gd., pr. Oktober-November 129 Br., 128½ Gd. Hafer sehr ruhig. Spiritus geschäftslos. Rüböl unverändert, loco 24½, per Oktober 24½, per Mai 25. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 29. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still. Roggen loco still, per Oktober 287, per März 296½, per Mai 297½.

Stettin, den 30 October.

Hamburg	6 Tag.	151¼ G	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	150⅝ bz	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143⅛ G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10Tag.	6 24⅞ bz	St. Strom-V.-A.	4	—
"	3 Mt.	6 23⅞ B	Pr. National-V.-A.	4	113 B
Paris	10 Tg.	81½ B	Pr. See-Assecuranz	4	—
"	2 Mt.	81⅙ B	Pomerania	4	113 G
Bremen	3 Mt.	—	Union	4	103 G
St. Petersbg.	3 Wch.	92½ G	St. Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
"	2 Mt.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	N. St. Zuckersied.	4	—
Sts.-Anl. 54 57	4½	—	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
" "	5	—	Bredower "	4	—
St.-Schldsch.	3½	—	Walzmühle	5	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
Pomm. Pfdbr.	3½	--	St. Dampfschlepp G.	5	—
" "	4	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" Rentenb.	4	—	Neue Dampfer-C.	4	93 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Germania		94½ B
Berl.-St. E. A.	4	—	Vulkan		85 B
" Prior.	4	—	St. Dampfmühle	4	101 G
" "	4½	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
" Prior.	4	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
St. Stadt-O.	4½	96 B	Gemeinn. Bauges.	5	—